

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Herzlich willkommen zur neunten Station unseres Kreuzweges. Die heutige Station heißt **Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz**, und erreicht Sie wieder über das Internet. Wir wollen, unterstützt von Fabian Prause an der Orgel, über Jesu Situation auf seinem Weg nach Golgota nachdenken, aber auch nicht aus den Augen verlieren, dass in unserem Leben ja auch jeder sein Kreuz zu tragen hat. - Beginnen wir die Station mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Hl. Geistes

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,

(A) Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung aus dem Buch der Klagelieder (Klgl 3, 27-40)

Für jeden Menschen ist es gut, wenn er schon früh gelernt hat, Last zu tragen. Wenn der Herr ihm etwas auferlegt, soll er für sich allein bleiben und schweigen. Er soll seinen Mund auf den Boden pressen – vielleicht ist doch noch Hoffnung auf Hilfe!

Dem, der ihn schlägt, soll er die Backe hinhalten und alle Schmach und Schande auf sich nehmen. Der Herr verstößt uns nicht für immer. Auch wenn er uns Leiden schickt, erbarmt er sich doch wieder über uns, weil seine Liebe so reich und groß ist. Es macht ihm selbst keine Freude, seinen Kindern Schmerz und Kummer zu bereiten. Alle Gefangenen in unserem Land wurden getreten und misshandelt; unter den Augen des höchsten Gottes wurden sie um ihr Recht gebracht; Unschuldige wurden verurteilt – und das soll der Herr nicht gesehen haben?

Wer sonst spricht ein Wort und es geschieht? Geschieht nicht alles auf seinen Befehl? Wenn Glück oder Unglück über uns kommt, hat nicht der Höchste es angeordnet? Mit welchem Recht beklagt sich der Mensch bei Gott? Gegen seine Sünde soll er Klage erheben! Lasst uns unser Leben überprüfen und wieder umkehren zu dem Herrn!

Wort des lebendigen Gottes

Erzählt uns diese Station von Blumen, von einem Kranz auf deinem Haupt? Erzählt es von einem weißen Gewand, von blütenreiner Leichtigkeit am Weg? Nein, so ist es nicht. Die Station erzählt von einem steinigen Weg und einem Sturz. Sie erzählt von Dornen, die schroff nach außen weisen und nach innen in deine Kopfhaut stechen, bitter und scharf. Sie erzählt vom Schmerz und der gebeugten Haltung unter dem schweren Holz.

Aber wir denken auch an Geschichten am Wegrand, steinige Geschichten, fast wie um darüber zu stolpern. Wir denken an Menschen, die dir gefolgt sind. Elf Menschen, die jetzt den Mut nicht aufbringen, deinen schweren Weg zu begleiten. Elf Menschen, die auf der Strecke geblieben sind.

Nein, es sind zwölf. Einer ist fast nicht mehr zu erkennen. Einer verriet dich. Zwölf waren es, wie die zwölf Stämme des verheißenen Landes. Ein Land mit einer Geschichte, die immer wieder auch unsere Geschichte ist: Missgunst und Ausgrenzung, Sklaverei und Verfolgung, Wüstenwanderung und Landnahme, Krieg und Gefangenschaft, Unfrieden und Zersplitterung. Wie oft fällst du mit uns, Jesus, und verzeihst uns unsere Schuld! Du bist geblieben, als der du gesandt warst: Der mit der Liebe Gekrönte. Der, mit den Worten meines Gottes.

Orgelstück: Père Jean-Marie Plum (1899-1944), Via crucis op. 168, Nr. 9

Wir wollen beten: Gott, du mitfühlende Mutter, du barmherziger Vater, dein Sohn lässt unser Dunkel zu und stößt es nicht weg. Unsere Sehnsucht nach deinem Wort begleitet ihn. In unserem Fallen berühren wir in dieser Erfahrung des Verlorenenseins Menschen aller Kulturen. Wir wollen zusammenstehen und unter uns den Frieden suchen.

Dabei begleite und segne uns alle, die wir hier oder an den Bildschirmen mitbeten, der allmächtige und gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen